



LENNÉ AKADEMIE
für Gartenbau und Gartenkultur

Die grüne Seite Die grüne Seite

News 04/23

Liebe Mitglieder, Freunde und Begleiter der Lenné-Akademie,

auf die aktuelle Arbeit der Lenné Akademie möchte ich in diesem Newsletter gern ihre Aufmerksamkeit lenken:

Der Name „Lennépark“ in Frankfurt (Oder) ist nun nach langen Bemühungen auch offiziell von der Stadtverwaltung bestätigt worden. Herrn Thomas Lenné ein herzliches Dankeschön für die repräsentative Vertretung unserer Akademie und der Leiterin der Bürgerinitiative Frau Gudlowski für die jahrelange Vorarbeit dazu.

Unser Mitglied in Thüringen, Herr Horst Lämmel, berichtet über den Safranbau in Altenburg, einer exotischen, interessanten noch weitgehend unbekanntem Kultur. Eine kleine Lennésche Feldflur im 21. Jahrhundert?

Vor 200 Jahren hat Peter Joseph Lenné einen Entwurf des Schlossparkes in Marquardt gezeichnet. Am 30. September ab 11 Uhr wird dieses Jubiläum mit einer öffentlichen Veranstaltung in der Kirche festlich begangen. Prof. Dr. Michael Rohde, Gartendirektor der Schlösserstiftung, konnte für den Festvortrag gewonnen werden. Die Teilnahme von Ministerpräsident Woidke und dem Oberbürgermeister von Potsdam Maik Schubert sind angefragt.

Wir hoffen auf eine schöne Festveranstaltung.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen
mit herzlichen grünen Grüßen

Ihr

Hans-Jürgen Pluta

Vorsitzender

Stadt Frankfurt (Oder) hat nun offiziell einen Lennépark

Peter Joseph Lenné, aufgewachsen in Bonn während der „Franzosenzeit“, also der Besetzung des Rheinlandes durch Napoleon zwischen 1794 und 1814,

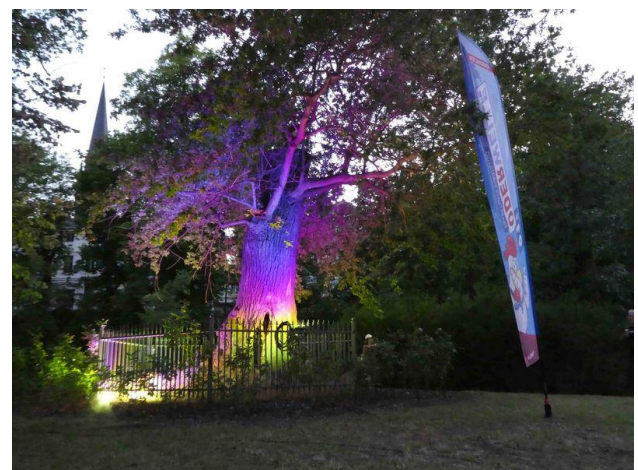


war zwar kein „Demokrat“ im heutigen Sinne, hat aber früh die Zeichen der Zeit erkannt, nämlich dass die Ära der Fürstengärten zu Ende ging und „Volksgärten“ einen Weg zur Demokratisierung und Angleichung der Stände darstellen könnten. Solche öffentlichen Parkanlagen hat er in Leipzig, Magdeburg, Breslau und Frankfurt an der Oder geschaffen. Letzterer entstand ab 1835, nachdem ein „Verschönerungsverein“ Geld gesammelt hatte, von dem die nicht gerade preiswerten Arbeiten von Lenné bezahlt werden konnten. In dieser Hochphase seines Schaffens war er mit den Projekten im Tiergarten und dem Charlottenhof an sich schon ausgelastet, wollte aber seinen Frankfurter Logenbruder und Initiator der Park-Idee, den Stadtverordneten Lienau, unterstützen und auch seinem Konkurrenten Pückler zuvorkommen, den der Verschönerungsverein eigentlich beauftragen wollte. 1845 wurde der Park dann fertiggestellt.

Das als kurzer historischer Hintergrund zu einem der bemerkenswertesten von Lenné geschaffenen Anlagen, bei der er vor der Herausforderung stand, aus den nur 90 Meter breiten, dafür 900 Meter langen ehemaligen Wallanlagen einen Park zu entwerfen – was ihm auf eindrucksvolle Art gelungen ist. Am besten macht man sich bei einem Besuch der „Doppelstadt“ (mit der polnischen Stadt Slubice am anderen Ufer der Oder) ein Bild davon. Eine ausführliche Beschreibung des Parks findet man unter in *wikipedia* unter *Lennépark*

Frankfurt (Oder).

Die Lenné-Akademie hat die besonderen Bemühungen der Stadt Frankfurt, diesen Park nach den Zerstörungen im 2. Weltkrieg denkmalgetreu wiederherzustellen, im Jahr 2014 mit einer Lenné-Medaille gewürdigt. Der damalige Vorsitzende – und heutige Ehrenvorsitzende – der Akademie Hans-Hermann Bentrup hat in seiner damaligen Laudatio den Lenné-Park in Frankfurt (Oder) als ein Highlight und ein Kleinod unter den Lennéschen Park-Planungen bezeichnet. Dabei ging völlig unter, dass der Park zwar im Volksmund „Lenné-Park“ genannt wurde, offiziell aber nie diese Bezeichnung erhalten hatte. Zur 700-Jahr-Feier Frankfurts 1953, war geplant, Straßen, Plätze und die „Anlagen“ durch Beschluss der Stadtverordneten umzubenennen. Gegen den Antrag zur Benennung als „Lenin-Park“ gab es jedoch unter den Stadtverordneten Widerspruch und keine Einigkeit. Schließlich wurde dieser Punkt aus der Tagesordnung



Impressionen der Kleinen Parknacht in Frankfurt
(Oder).

Fotos: Gudlowski

gestrichen und nur die Straßenumbenennung vorgenommen. Für den offiziellen Namen „Lennépark“ machte sich seit 2007 eine gleichnamige Bürgerinitiative stark, die mit Beharrlichkeit nun ihr Ziel erreicht hat. 70 Jahre nach dem Gott sei Dank gescheiterten Versuch, die Anlagen in Lenin-Park zu benennen, hat die Stadtverordnetenversammlung am 06. Juli 2023 beschlossen, dass es nun auch offiziell einen Lennépark in Frankfurt (Oder) gibt!

Angekündigt wurde das bereits eine Woche vorher, auf der sogenannten „Kleinen Parknacht“ am 24. Juni. Diese Veranstaltung organisiert die „Bürgerinitiative Lennépark“ seit 13 Jahren, auch um durch das Sammeln von Spenden bei dieser Gelegenheit die vielen Arbeiten und Aktionen im Park zu finanzieren. Ich hatte in diesem Jahr die Ehre, zusammen mit der Gründerin der Bürgerinitiative, Frau Gudlowski, dem Oberbürgermeister Wilke, dem Bürgermeister Junghanns und dem extra dafür angereisten Ministerpräsidenten von Brandenburg, Dietmar Woidke ein Grußwort an die zahlreichen Besucher richten zu dürfen. Bei bestem Wetter und einem Rekordbesuch von 4.500 Frankfurtern wurde ein umfangreiches Programm geboten. Unter dem Motto „Lenné's Park & LichtSpektakel“ präsentierten sich viele Vereine und Organisationen. Der musikalische Abendspaziergang endete mit dem Auftritt des Großen Chores der Singakademie Frankfurt (Oder) mit Auszügen aus „Carmina Burana“, untermalt mit einer Lasershow. Die Lokalpresse hat ausführlich berichtet (www.moz.de/lokales/frankfurt-oder/kleine-parknacht-frankfurt-2023). Dass es ein Programm „von Bürgern für Bürger“ war, war sicherlich ganz im Sinne von Peter Joseph Lenné, er hätte seinen Spaß gehabt! Thomas Lenné

Festveranstaltung zum 200-jährigen Bestehen des Lenné-Parks Marquardt

Am 30. September ab 11 Uhr wird dieses Jubiläum mit einer öffentlichen Veranstaltung in der Kirche festlich begangen. Prof. Dr. Michael Rohde, Gartendirektor der Schlösserstiftung, konnte für den Festvortrag gewonnen werden. Eine relativ unscheinbare, eigenhändige Planskizze aus dem Jahre 1823 dokumentiert die Urheberschaft von Peter Joseph Lenné (1789-1866) an dem heute unter Denkmalschutz stehenden Schlosspark von Marquardt. Der idyllisch am Ufer des Schlänitzsees gelegene Park ist eine der Perlen der Potsdamer Kulturlandschaft. Von Altbäumen bestandene künstliche Wasserarme und sanfte Rasenhänge erweitern sich zu dörflichen Weiden mit Obstbäumen und Feuchtwiesen.

Die Geschichte des Ortes reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Die Besitzfolge des ehemaligen Guts- und Herrnsitzes ist seit 1313 lückenlos belegt. Mit dem Jahre 1795 begann für den Ort eine historisch bedeutende Zeit. Der ehemalige General und enge Vertraute des Königs Friedrich



Blicke in den Lenné-Park Marquardt.

Fotos: Löffler

Wilhelm II, Hans Rudolph Ferdinand von Bischoffwerder wurde neuer Schloss- und Gutsbesitzer. Er ließ einen englischen Garten anlegen und die Blaue Grotte bauen.

Fontane widmete Marquardts Gutsherren und vor allem den späteren „Geheimen Gesellschaften“ gleich mehrere Kapitel: Selbst der König Friedrich Wilhelm II. sei als Mitglied des Rosenkreuzer-Geheimbundes häufig hierhergekommen, um an den spiritistischen Sitzungen in der so genannten „Blauen Grotte“ teilzunehmen.

Ab 1823 wurde der Schlosspark nach einer Skizze von Peter Joseph Lenné neu gestaltet. Einige große alte Gehölze gehen noch auf die Lennézeit zurück, insbesondere die stattliche Lenné-Linde ist hier zu nennen.

Anfang des 20. Jahrhunderts erreichte die Anlage mit 14 Hektar ihre heutige Größe und Struktur. 1892 erwarb der bekannte Berliner Industrielle Geheimrat Dr. Louis Ravené den Gutsbezirk und das Schloss. Dem Schloss wurde durch den Umbau von 1912 seine heutige neobarocke Gestalt verliehen. 1932 pachtete das bekannte Hotelunternehmen Kempinski das Schloss, welches in der Folgezeit zu einem beliebten Ausflugsziel vor allem für Berliner wurde.

Heute dient das Schloss als Veranstaltungsort für Hochzeiten, Geburtstage, Firmenfeiern, Kongresse, Tagungen u. Seminare. Auch für Film- und Fotoarbeiten werden Schloss und Park immer wieder gern genutzt.

In den letzten Jahren wurden Teilbereiche des Parks mit seinem wertvollen alten Baumbestand saniert und Wege wieder hergestellt. Diese aufwendigen Arbeiten werden fortgeführt.

Quellen:

Hoch, O.(2013): L&H Verlag Berlin, S. 244-246

<https://www.chronistenvereinigung-pm.de/dr-med-vet-wolfgang-grittner/> Abruf 12.7.23

<https://www.potsdam.de/de/content/schlosspark-marquardt> Abruf 12.7.23

<https://www.schloss-marquardt.com/SchlossGeschichte.html> Abruf 12.7.23

<https://www.potsdam.de/de/schlosspark-marquardt> Abruf 12.7.23

Verfasser: Dr. Cornelia Oschmann, Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur

Wieder Safran in Altenburg

Die Geschichte der Stadt Altenburg ist lang. Über 1.000 Jahre sind belegt mit vielen geschichtlich hervorragenden Höhen - wie Residenzen von Kaisern, Handelszentren und Handwerk, mit starker Wirtschaft im Altenburger Land, mit Sonderrechten wie Bannmeile und Schankrecht. Dazu die Bauern als Doppelverdiener mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und im Winter mit Kohlenverkauf bis Leipzig, ins Erzgebirge und Vogtland. Es war also eine blühende Stadt auch im wirtschaftlichen Sinne, dabei besonders hervorzuheben ist Safran im 15. und 16. Jahrhundert. Gartenkultur und Gartenbau wurde neben Buchdruck, Herstellung von Spielkarten in Altenburg betrieben: Gemüseproduktion, Baumschule, Blumen – die ganze Palette des Gartenbaus. Bis 1945 war Altenburg drittgrößte Gartenstadt Deutschlands. Erst nach 1990 verfiel der Gartenbau in eine Nischenrolle – trotz hervorragender klimatischer und geologischer Bedingungen. Seit 2016 blüht es wieder – "das rote Gold" Safran – im Herbst in Altenburg auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei der Familie Bauch, Geraer Straße 55.



Das Areal der ehemaligen GPG "Altenburg" wurde 2011 von Andrea Wagner und Dr. agr. Frank Spieth erworben. Einige Krokus-Blüten machten neugierig. Safran weckte Interesse und klärte auf über die Geschichte in Altenburg. Bei Neugierde blieb es nicht und 2015 wurde die W³-Wandel - Werte - Wege gGmbH gegründet und in Feldversuchen der Safran-Anbau in Altenburg erforscht. Derzeit wird auf circa 3.000 m² Safran angebaut und circa 1 kg pro Jahr in Premiumqualität geerntet

In wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit der HTW Dresden: Leitung Professor Dr. agr. hc. F.-G. Schröder wurde Anfang Juli erfolgreich die Bachelor Arbeit von Michéle Maria Kretschmann verteidigt. Erforscht wurde, wie sich Koriander sativus als Sommer-Nebenkultur auf Safran auswirkt. Im Ergebnis: Nichts Negatives. Neben der Produktion von Safran wurden mit Partnern verschiedene Safranprodukte mit „Altenburger Safran“ entwickelt.

Sie reichen zur Zeit von Schokolade, Baiser, Bauerngarten-Naturseife, Safranlikör, Safranparfüm bis Honig mit Safran. Ein neuentwickelter 25-%iger Safranlikör mit Lavendel-, Rosen- und Jasminaroma wird zum deutschlandweit 1. Safransymposium am 5. September 2023 vorgestellt.

Fazit: das Beispiel „Altenburger Safran“ zeigt, wie aus der Geschichte geschöpft werden kann, neue Arbeitsaufgaben und Produkte entstehen und die Gartenbauwissenschaft weiter gefordert und gefördert wird. Horst Lämmel



Fotos: Lämmel

Veranstaltungen im September

27. September – Festveranstaltung anlässlich der Gründung der königlichen Gärtnerlehranstalt auf allerhöchste Kabinettsorder

in der Peter-Lenné-Schule in Berlin-Zehlendorf.

30. September – Festveranstaltung anlässlich 200 Jahre Lenné-Park Marquardt

11 Uhr im Lenné-Park Marquardt.

Ihr Redaktionsteam Margarete Löffler, Cornelia Oschmann und Hans-Jürgen Pluta (23.07.2023).

Unsere Arbeit wurde durch eine Spende der Firma Texas BioGold und Energiewert unterstützt.

